

Medienmitteilung 28.9.2018

Carl Meffert/Clément Moreau: Nacht über Deutschland Studioausstellung, 6.10. 2018 – 24.03.2019

Der deutsche Künstler und Grafiker Carl Meffert (1903–1988) muss 1933 als Kritiker des Nationalsozialismus fliehen. Er gelangt illegal in die Schweiz und nimmt den Künstlernamen Clément Moreau an. In Zürich lernt er seine zukünftige Frau, die St.Gallerin Nelly Guggenbühl, kennen. Sie hilft ihm, nach Argentinien ins Exil zu gehen. Hier entsteht 1937/38 sein Hauptwerk «Nacht über Deutschland». Es soll über die Zustände unter der Nazi-Herrschaft aufklären, über das Schicksal jener, die sich auflehnen. 1961 zwingt die argentinische Junta die Mefferts erneut ins Exil, und sie kehren in die Schweiz zurück.

Beeinflusst von Käthe Kollwitz hat Carl Meffert bereits in seinem Frühwerk beeindruckende Bilderzyklen geschaffen. Sein bevorzugtes Ausdrucksmittel ist der Linolschnitt, der in einem harten schwarz-weiss-Kontrast menschliche Schicksale auf ergreifende Weise beleuchtet.

Anlässlich des 30. Todesjahrs gibt das HVM Einblick in das Werk von Clément Moreau, der sich in seinen Arbeiten der Welt der Unterdrückten, Flüchtenden und Heimkinder zuwendet.

Vernissage: Freitag, 5. Oktober, 18.30 Uhr

Führungen:

Sonntag, 28. Oktober, 11 Uhr, und Mittwoch, 21. November, 18 Uhr
mit Thomas Miller, Stiftung Clément Moreau

Sonntag, 30. Dezember, 11 Uhr, mit Ursina Klauser, Stiftung Clément Moreau

Szenische Lesungen: Freitag, 9. November und 30. November, jeweils 19 Uhr
Carl Meffert alias Clément Moreau – Gebrauchsgrafiker, Antifaschist, illegaler Flüchtling

mit Matthias Peter (Sprecher) und Stefan Suntinger (Klarinette, Saxophon)
Autobiografische Texte und filmisch projizierte Bildfolgen zu improvisierter Livemusik

Kontakt:

Monika Mähr, Kuratorin, monika.maehr@hvmsg.ch, Tel. 071 242 06 52